

Im vorliegenden Spezialthema finden Sie eine detaillierte Darstellung eines aktuellen Arbeitsmarktthemas inklusive Grafiken und Tabellen.

Jänner 2020

Monatlich aktuelle Kennzahlen in tabellarischer Form bietet darüber hinaus die „Übersicht über den Arbeitsmarkt“.

Bauwirtschaft auch für 2020 optimistisch

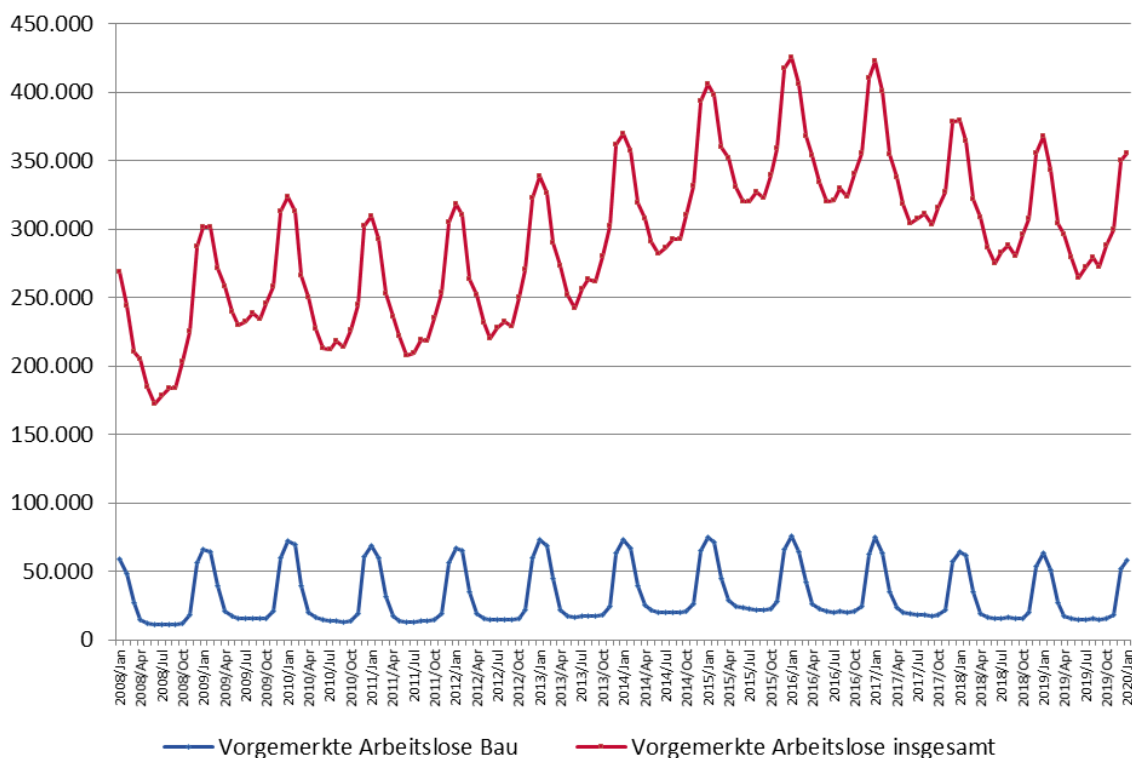
Wohnbauinvestitionen begünstigen die Entwicklung in der Baubranche, die Arbeitslosigkeit ging 2019 um 8,9% zurück, die Beschäftigung stieg um 3,8% an. Die Unternehmen bewerten die aktuelle Lage gut und haben vorsichtig positive Erwartungen das aktuelle Jahr betreffend.

„Die Baubranche war eine der großen Stützen am Arbeitsmarkt des Jahres 2019 und entwickelt sich auch im Jänner 2020 sehr vorteilhaft. Dennoch steht auch diese Branche vor Herausforderungen: Die Beschäftigten werden älter und ältere Arbeitslose aus dem Baubereich haben Schwierigkeiten – oft auch aufgrund von gesundheitlichen Vermittlungseinschränkungen – zum Start der Bausaison wieder einen Job zu finden.“ so Johannes Kopf, Vorstand des AMS.

Aktuelle Entwicklung des Arbeitsmarktes im Bau¹

Zum Stichtag Ende Jänner 2020 sind 58.053 Personen beim Arbeitsmarktservice arbeitslos vorgemerkt, um -7,8% (-4.896) weniger als noch im Jänner des Vorjahres. Die Arbeitslosigkeit ist damit 48 Monate in Folge rückläufig und liegt Ende Jänner 2020 um 22,9% (-17.290) unter dem Monatsendbestand des Jänner 2016. 2.683 Personen (+7,4% bzw. +185) befinden sich aktuell in einer Schulung.

Abbildung 1: Entwicklung der Arbeitslosigkeit im Bau im Vergleich zur Arbeitslosigkeit insgesamt Jänner 2008 bis Jänner 2020



Quelle: AMS Österreich

Die Zahl der arbeitslosen Personen im Bau unterliegt witterungsbedingt im Laufe eines Jahres starken Schwankungen. Im Jänner 2020 liegt die Arbeitslosigkeit um das 3,9 fache höher als im Juli 2019, dem Monat mit der geringsten Zahl an vorgemerkten Personen.

Vor allem ältere Arbeitslose und Personen mit gesundheitlichen Vermittlungseinschränkungen haben auch in der Hochsaison Schwierigkeiten, einen Job in der Baubranche zu finden

Dies wird augenfällig, wenn man die Altersstruktur der Bauarbeitslosigkeit im Juli 2019 mit Jänner 2020 vergleicht. So lang der Anteil der Personen über 50 im Juli bei 39,5%, im Jänner jedoch nur 30,7%. Auch war im Juli 2019 der Anteil der Personen mit Vermittlungseinschränkungen mit 30,8% mehr als doppelt so hoch wie im Jänner 2020 (12,3%).

Aber auch die Beschäftigten im Baubereich werden älter: Während seit dem Jahr 2008 die Zahl der unselbständig Beschäftigten unter 25 Jahren von 53.797 um -16,0% auf 45.216 zurückgegangen ist, stieg gleichzeitig die Beschäftigung älterer ArbeitnehmerInnen um mehr als die Hälfte, von 40.891 im Jahresdurchschnitt 2008 auf 64.352 im Jahr 2019 (+57,4%).

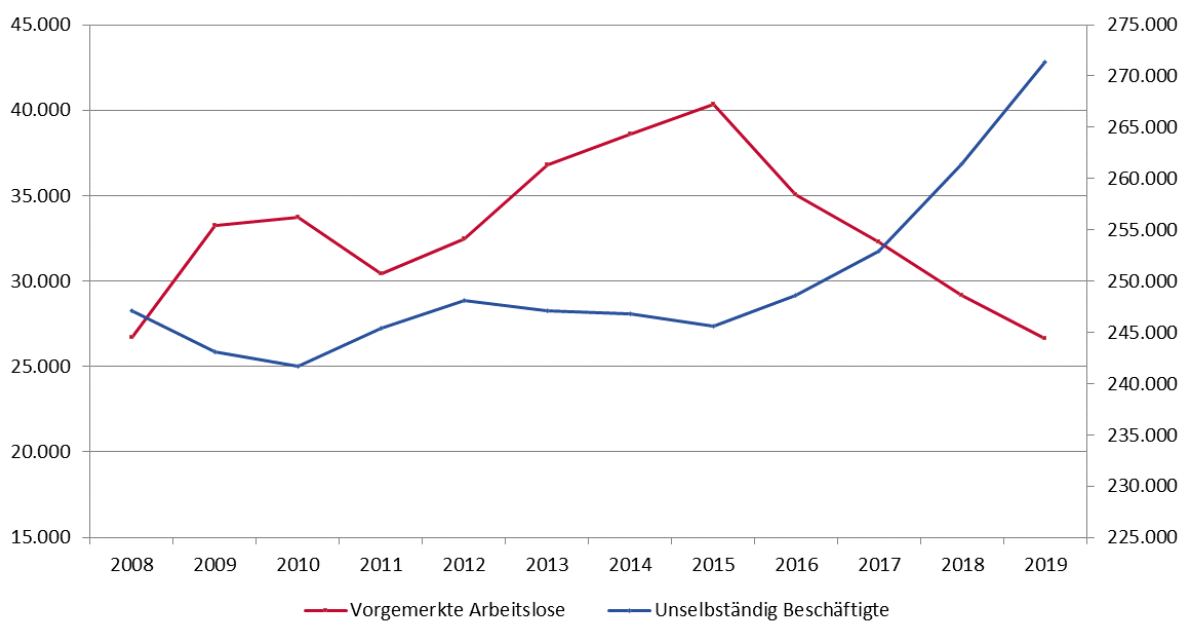
(Entwicklung der Gesamtbeschäftigung 2008-2019: Rückgang der Unter-25-Jährigen um -12,2% und Anstieg der 50+ um +72,1%).

Öffentliche Investitionen begünstigen die Entwicklung in der Baubranche: Höchster Beschäftigungsanstieg und größter Rückgang der Arbeitslosigkeit

Die öffentliche Hand investierte in den letzten Jahren kräftig in den Wohnbau. Diese Investitionen werden aufgrund des anhaltenden Bevölkerungswachstum und steigender Immobilienpreise – trotz abgeschwächter Konjunktorentwicklung – nur leicht zurückgehen².

Die günstige Entwicklung der letzten Jahre bildet sich auch in den Arbeitsmarktdaten ab.

Abbildung 2: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigungsverhältnisse und der Arbeitslosigkeit im Bau 2008 bis 2019



Quelle: AMS Österreich

Das Bauwesen ist im Jahresvergleich 2019/2018 die Branche mit dem höchsten absoluten Beschäftigungsanstieg und Arbeitslosigkeitsrückgang. Im Jahresdurchschnitt 2019 ist der Bestand an arbeitslos vorgemerkten Personen im Bau – wie auch in den drei Jahren zuvor – im Vorjahresvergleich mit -8,6% (-2.502 auf 26.650) rückläufig, die Beschäftigung liegt mit 271.330 um 3,8% (+9.912) über dem Durchschnitt des Jahres 2018 (Österreich gesamt: Anstieg Beschäftigung +1,5% und Rückgang Arbeitslosigkeit -3,5%).

Die Arbeitslosenquote liegt im Jahresdurchschnitt 2019 bei 8,9%, 1,1%-Punkte unter dem Niveau des Jahres 2018 (Österreich: 7,4%, -0,3 %-Punkte).

Die Bruttoanlageninvestitionen³ (real in Bauten) stiegen in den Jahren 2014-2018 um 1,9% pro Jahr, das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) rechnet für den Prognosezeitraum 2018-2015 mit einem Plus von durchschnittlich 1,5% pro Jahr.

Aber auch der Konjunkturklimaindex⁴ des WIFO vom 30. Jänner 2020 liegt aktuell auf einem sehr guten Wert von 23,2 Punkten (Index für die Gesamtwirtschaft 10,0 Punkte). Dieser Index setzt sich aus der Beurteilung der aktuellen Lage, die nach wie vor sehr positiv ausfällt, und den unternehmerischen Erwartungen, die derzeit etwas geringer als in den Vormonaten sind, zusammen.

Regionale Entwicklung des Bauarbeitsmarktes

Regional betrachtet ist die Arbeitslosigkeit in der Baubranche im Jänner 2020 in allen Bundesländern rückläufig.

Aber auch schon im Jahresdurchschnitt 2019 konnte in allen Bundesländern ein Rückgang der Bau-Arbeitslosigkeit und ein Anstieg der Beschäftigung verzeichnet werden. Besonders deutlich ist der Beschäftigungsanstieg in Niederösterreich mit +5,0%, bei der Entwicklung der Arbeitslosigkeit liegt die Steiermark mit einem Rückgang von 13,4%, gefolgt vom Burgenland (-13,3%) und Niederösterreich (-9,6%), im Bundesländerranking ganz vorne.

Tabelle 1: Arbeitslose, Arbeitslosenquoten und unselbständig Beschäftigte nach Bundesländern: Jahresdurchschnitt 2019 ÖNACE-F Bau

Jahresdurchschnitt 2019	Vorgemerkte Arbeitslose	Veränd. zum VJ in %	Unselbständig Beschäftigte	Veränd. zum VJ in %	Arbeitslosen -quote	Veränd. zum VJ in %-Punkten
Burgenland	1.012	-13,3 %	10.004	+4,6 %	9,2 %	- 1,7
Kärnten	2.417	-7,7 %	16.138	+3,2 %	13,0 %	- 1,3
Niederösterreich	4.582	-9,6 %	50.880	+5,0 %	8,3 %	- 1,2
Oberösterreich	3.339	-6,4 %	48.295	+2,8 %	6,5 %	- 0,6
Salzburg	1.275	-4,1 %	17.886	+1,0 %	6,7 %	- 0,3
Steiermark	3.605	-13,4 %	38.041	+4,3 %	8,7 %	- 1,6
Tirol	1.934	-7,1 %	27.482	+2,7 %	6,6 %	- 0,7
Vorarlberg	536	-8,5 %	11.382	+2,4 %	4,5 %	- 0,5
Wien	7.951	-7,2 %	51.225	+4,3 %	13,4 %	- 1,5
Österreich Bau	26.650	-8,6 %	271.330	+3,8 %	8,9 %	- 1,1
Österreich gesamt	301.328	-3,5 %	3.797.304	+1,5 %	7,4 %	- 0,3

Quelle: AMS Österreich

Unternehmen der Baubranche sind wichtige Arbeitgeber

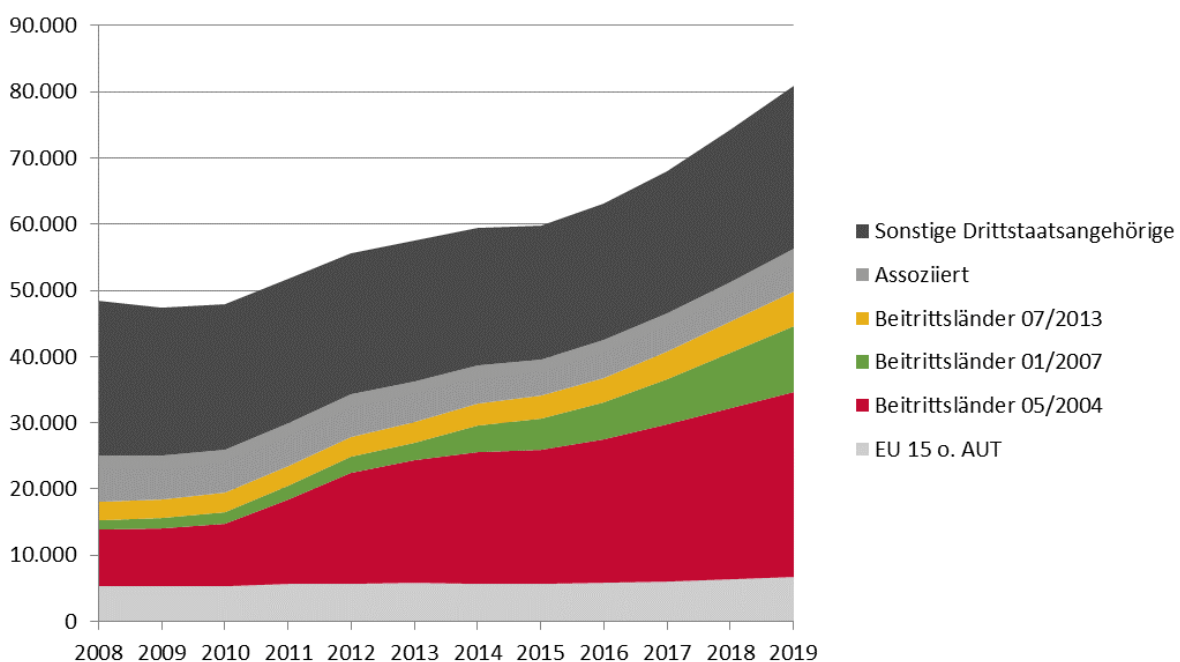
Die Leistungs- und Strukturstatistik⁵ der Bundesanstalt Statistik Österreich weist für das Jahr 2018 rund 36.400 Unternehmen in der Bauwirtschaft (ÖNACE08 – Wirtschaftsabschnitt F) aus. 83% der Unternehmen haben 1-9 Beschäftigte, nur 75 Unternehmen haben über 250 MitarbeiterInnen.

7,1% der unselbständig Beschäftigten sind im Baugewerbe tätig: Die Zahl der Beschäftigungsverhältnisse beträgt im Jahresdurchschnitt 2019 271.330, dazu kommen laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger 14.163 geringfügige Beschäftigungsverhältnisse.

30% der unselbständig Beschäftigten sind ausländische StaatsbürgerInnen, Tendenz steigend

Von den 271.330 unselbständig Beschäftigten haben 80.965 bzw. 30% eine ausländische Staatsbürgerschaft. Im Jahresdurchschnitt 2019 waren um zwei Drittel mehr ausländische StaatsbürgerInnen in der Bauwirtschaft tätig als noch im Jahr 2008. Der Anstieg um rund +32.500 ist vor allem auf ArbeitnehmerInnen der Beitrittsländer 2004 zurückzuführen: 18.604 davon entfallen auf polnische, ungarische, slowakische und slowenische StaatsbürgerInnen. 13.318 oder 5% der in der Bauwirtschaft insgesamt unselbständig beschäftigten Personen haben ihren Wohnsitz auch im angrenzenden Ausland und pendeln zur Arbeit.

Abbildung 4: Entwicklung der unselbständig beschäftigten ausländischen StaatsbürgerInnen im Bau nach Nationalität 2008 bis 2019



Quelle: AMS Österreich

Auch in den kommenden Jahren bietet die Baubranche zusätzliche Jobs

Die aktuelle Entwicklung und die weiterhin positiven Erwartungen der Unternehmen weisen darauf hin, dass die Nachfrage nach Arbeitskräften im Bau auch in diesem Jahr weiter steigen wird. Das WIFO berichtet in seiner aktuellen Ausgabe⁶ des Konjunkturtests, dass 95% der Unternehmen über ausreichend Aufträge verfügen. Arbeitskräftemangel ist für 39% der Unternehmen ein wichtiges Produktionshemmnis, die Witterung spielt eine vergleichsweise geringe Rolle.

Die mittelfristige Prognose des WIFO⁷ geht von einem Arbeitskräftebedarf von 15.000 (+0,8%) pro Jahr bis zum Jahr 2025 aus. Hilfskräfte profitieren von dieser Nachfrage nach Arbeitskräften nur wenig (+0,1% pro Jahr), gefragt sind Personen mit einer Ausbildung im Bereich Baukonstruktion und Ausbaufachkräfte (+0,7 bzw. +0,8% pro Jahr).

Im Jahr 2019 wurden dem AMS von Unternehmen aus der Bauwirtschaft 31.129 offene Stellen gemeldet⁸, um 7% mehr als im Vorjahr, insgesamt ging die Zahl der gemeldeten offenen Stellen im Jahresvergleich jedoch um 1,5% zurück. Im Jänner 2020 liegt die Zahl der Meldungen aus der Baubranche mit 4.975 um 14,6% (+632) über dem Jänner 2019.

¹ Die Auswertungen zur unselbständigen Beschäftigung, geringfügigen und selbständigen Beschäftigung sowie zu den vorgemerkten Arbeitslosen wurden, wenn keine andere Quelle angegeben ist, im gesamten Dokument für die ÖNACE 08-F Bau durchgeführt.

² Quelle: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO): Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich und die Bundesländer. Berufliche und sektorale Veränderungen 2018 bis 2025.

³ Quelle: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO): Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich und die Bundesländer. Berufliche und sektorale Veränderungen 2018 bis 2025.

⁴ Quelle: WIFO Konjunkturtest vom 30. Jänner 2020: https://www.itkt.at/index.php?id=49&no_cache=1

⁵ Quelle: Statistik Austria, Leistungs- und Strukturstatistik 2018, vorläufige Ergebnisse

⁶ Quelle: WIFO Konjunkturtest vom 30. Jänner 2020 https://www.itkt.at/index.php?id=49&no_cache=1

⁷ Quelle: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO): Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich und die Bundesländer. Berufliche und sektorale Veränderungen 2018 bis 2025.

⁸ Quelle: AMS Data Warehouse, Zugang offener Stellen (sofort verfügbare und nicht sofort verfügbare)

Fachbegriffe und Definitionen:

<http://www.ams.at/ueber-ams/medien/arbeitsmarktdaten/fachbegriffe>

Arbeitsmarktdaten ONLINE – Datenbankabfrage:

<http://iambweb.ams.or.at/ambweb>

weiterführende Informationen und Berichte:

<http://www.ams.at/arbeitsmarktdaten>

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation
Treustraße 35-43, 1200 Wien | ams.statistik@ams.at

Eva Auer

Wien, Februar 2020

**SPEZIAL
THEMA**
● ● ● ● ● ● ● ●
ZUM ARBEITSMARKT